

Das forum in Kempraten

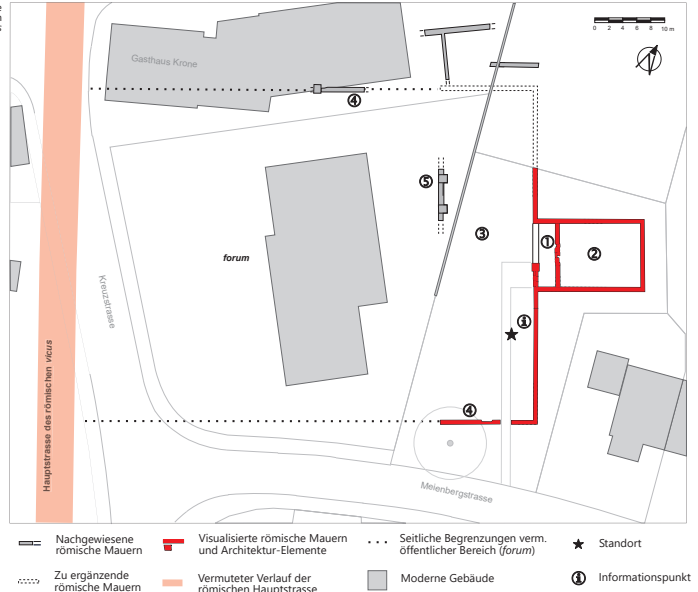
Auf dem Gelände östlich der Kreuz- und nördlich der Meienbergstrasse sind schon mehrfach römische Mauern ausgegraben worden. Ihre Lage und Orientierung lassen vermuten, dass hier ein grösserer, repräsentativer Baukomplex stand. Hinweise auf Wohn- und Gewerbebauten, wie sie von anderen Fundstellen in Kempraten bekannt sind, hat man bis heute keine gefunden.

Hier lag das Zentrum des römischen Kempraten, das *forum*. Auf einem römischen *forum* wurde politisiert und Handel betrieben. Hier stand ein Tempel, durch den die Bindung an die Staatsmacht Rom manifestiert wurde, und es gab Läden aller Art. Auf dem Platz standen häufig Statuen einflussreicher Provinz- und Lokalpolitiker oder gar des Kaisers. Hier wurden Reden gehalten, Erlasse und Gesetze verkündet, Gericht gehalten, kurz: Das *forum* war das eigentliche Herz einer römischen Siedlung. Grosse, repräsentative *fora* gab es zum Beispiel in *Aventicum* (Avenches VD) oder in *Augusta Raurica* (Augst BL/Kaiseraugst AG). Ein *forum* im *vicus* von Kempraten darf man sich nicht ganz so prächtig und umfangreich vorstellen. Die Siedlung war kleiner als die grossen Koloniestädte *Aventicum* und *Augusta Raurica*. Als Warenumserschlagplatz von regionaler Bedeutung fehlte in Kempraten wahrscheinlich eine derart reiche Oberschicht, die für eine ähnlich kostspielige Ausstattung des *forums* hätte aufkommen können.

Die Form und das Aussehen eines *forums* waren meist historisch gewachsen und nicht fest reglementiert. Aus diesem Grund lassen die bisher bekannten Mauern in Kempraten noch keine genauen Aussagen zum Aussehen des ganzen Platzes zu (Plan). Mit Sicherheit wurde er aber an seiner östlichen Seite durch einen eindrucksvollen Bau mit zwei grossen Frontsäulen abgeschlossen. Die Vorhalle (Nr. 1) dieses Gebäudes betrat man über eine breite Treppe. Von dort aus gelangte man durch eine zweiflügelige Tür in einen Hauptraum (Nr. 2). In der Türschwelle sind die seitlichen Drehpunkte der Flügel sowie das Riegelloch noch gut erkennbar. Der Rekonstruktionsvorschlag zeigt ein eindruckliches Gebäude, das etwa die Höhe der heutigen Einfamilienhäuser in der Umgebung aufwies. Vor diesem Gebäude lag ein grosser Platz (Nr. 3), der durch seitliche, symmetrisch abwinkelnde Mauern (Nr. 4) umschlossen wurde. Gegen Westen stand im Hof ein Bauwerk mit Säulen (Nr. 5). Es dürfte sich hierbei um die Säulenfront eines grösseren Gebäudes gehandelt haben, dessen Ausdehnung und Aussehen unbekannt sind.

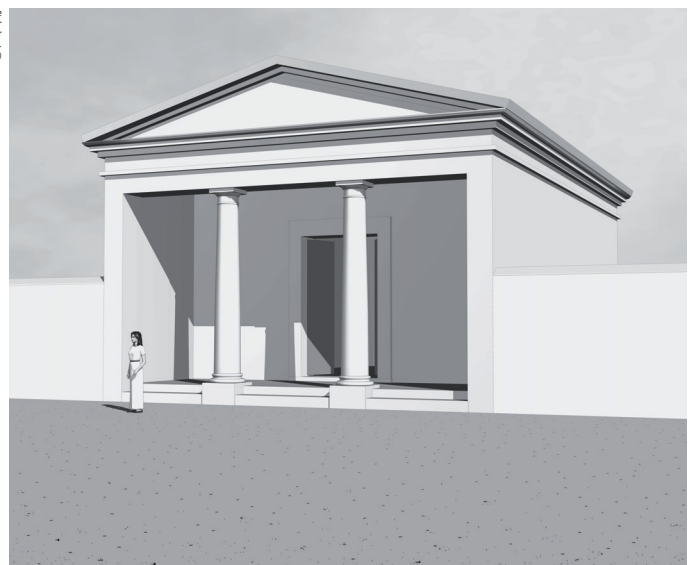
Der grosse rechteckige Hof, das auf seiner Mittelachse stehende repräsentative Gebäude und der monumentale Bau im Zentrum zeigen typische Merkmale eines römischen *forums*. Die genaue Interpretation der beiden Gebäude ist schwierig. Die zentrale Lage des Baus mit Säulenfront (Nr. 5) macht die Interpretation als Tempel wahrscheinlich. Darin könnten der Kaiser oder die römischen Hauptgötter Jupiter, Juno und Minerva verehrt worden sein. Beim konservierten Gebäude an der Ostseite könnte es sich um die *curia*, das Versammlungsgebäude des Stadtrats, gehandelt haben. Eine Nutzung als Tempel ist aber nicht auszuschliessen. Vergleichbar wären dann (viel monumentalere) Anlagen in Rom oder *Aventicum* (Avenches VD: Cigognier-Tempel).

Kempraten-Meienbergstrasse
Plan der römischen Baureste im
Bereich des forums



— Nachgewiesene römische Mauern ■ Visualisierte römische Mauern und Architektur-Elemente ... Seitliche Begrenzungen verm. öffentlicher Bereich (*forum*) ★ Standort
 - - - Zu ergänzende römische Mauern ■ Vermuteter Verlauf der römischen Hauptstrasse ■ Moderne Gebäude ⓘ Informationspunkt

Kempraten-Meienbergstrasse
Rekonstruktionsvorschlag für
das Gebäude an der
Ostseite des forums.
(Rekonstr.: V. Hornberger, G. Matter)

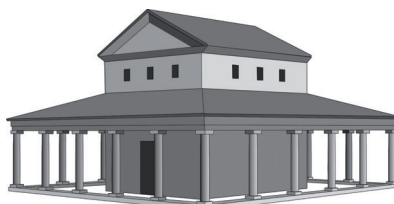


● Gallo-römische Religion



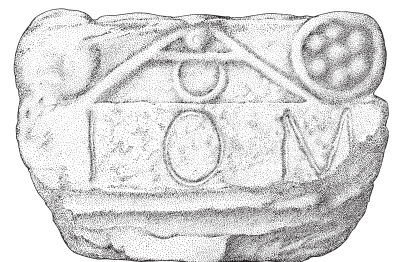
Gallo-römische Religion

Der römische Gott Merkur, Streufund aus der Linth bei Ziegelbrücke SG. Die einheimischen keltischen Gottheiten sind nach der römischen Eroberung nicht radikal verboten worden. Ein Nebeneinander der verschiedenen Religionen wurde durchaus toleriert. Einzig auf den wichtigsten Plätzen der Siedlungen mussten Tempel für römische Gottheiten stehen. Im Gegensatz zu den christlichen Kirchen war der Zutritt ins Heiligtum den Priestern vorbehalten. Die Gläubigen mussten sich mit einem Opfer am Altar, der vor dem Heiligtum stand, begnügen.



Typischer gallo-römischer Tempel (Zeichnung G. Matter)

Er bestand aus einem turmartigen Hauptraum (*cella*) mit einer umgehenden Säulenhalle (*porticus*). Solche Anlagen fanden sich im ganzen gallo-römischen Gebiet (Frankreich und weite Teile der heutigen Schweiz). In Kempraten standen zwei gallo-römische Tempel im Heiligtum in der Seewiese (Nr. 14 auf dem Gesamtplan). Ausserdem kennt man je einen gallo-römischen Tempel auf der Insel Ufenau, Gem. Freienbach SZ, und bei Hüttenbösch am Walensee, gegenüber von Weesen SG. In den wichtigen Siedlungszentren standen hingegen in der Regel Tempel in italischer Tradition. Bei diesem Typus lag der Hauptraum erhöht über der Strasse und war über eine breite Treppe an der Frontseite zugänglich, wie beim konservierten Gebäude an der Ostseite des *forums*.



Altaroberteil mit Inschrift I O M (*Iovi Optimo Maximo*) (Zeichnung: S. Bieri)

"Dem besten, grössten Jupiter" lautete die häufigste Weiheformel für den höchsten römischen Gott. Das Fragment wurde im Friedhofareal der Kapelle St. Ursula gefunden. Sein ursprünglicher Standort ist unbekannt. Solche Altäre waren aber häufig in Heiligtümern aufgestellt. Dieses Stück könnte sehr wohl auf dem *forum* gestanden haben.